

K1 GRÜN WÄHLEN UND BAYERNS LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN

Gremium: Landesvorstand und Landesausschuss
Beschlussdatum: 18.03.2023
Tagesordnungspunkt: TOP 4 Regierungsprogramm

1.1 Konsequenz unser Klima schützen

Wir alle sind die Generation, die unser Klima rettet. Bayern muss endlich handeln, denn die Klimakrise ist längst hier. Die heißesten Jahre seit Beginn der Industrialisierung finden sich alle in den letzten Jahren 2018, 2019, 2020 und 2022. Bayerns letzte Gletscher schmelzen, die Rodelberge unserer Kinder sind immer seltener weiß, Bayerns Wälder leiden, unsere Landwirt*innen kämpfen mit Ernteeinbußen und Dürre. Hitzetage, Starkregenfälle und Stürme häufen sich wie nie zuvor. Die Natur ist aus dem Takt, und die Erdüberhitzung beschleunigt sich noch weiter. Die Klimakrise bedroht unsere Lebensgrundlagen, unsere Gesundheit und unseren Wohlstand. Das Jahr 2022 hat uns noch auf eine ganz andere, ebenfalls dramatische Weise gezeigt, warum wir endlich konsequenten Klimaschutz und die Energiewende brauchen. Wir erhalten damit nicht nur saubere Luft, reines Wasser und gesunde Böden, sondern bauen mit heimischen Solarparks und Windrädern auch einen **Schutzschild für unsere freie, demokratische und offene Gesellschaft** und machen uns unabhängig.

Unser festes Klimaziel ist, Bayern bis 2040 klimaneutral zu machen. Ein wirksames Klimagesetz ist das zentrale Steuerungsinstrument, damit das gelingt. Mit uns GRÜNEN erhält Bayern **eines der modernsten Klimaschutzgesetze** aller Bundesländer. Im Zentrum steht ein rechtlich **verbindliches CO₂-Budget für Bayern, das den Pariser Klimazielen entspricht**. Für die Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft werden einzelne Unterziele definiert, die die jeweils zuständigen Ministerien umsetzen müssen. Das Klimagesetz liefert verbindliche Vorgaben, mit einem klaren Fahrplan und konkreten Maßnahmen. Mithilfe eines verlässlichen Monitorings und eines unabhängigen wissenschaftlichen Klimabeirats wird die Wirkung der Maßnahmen regelmäßig bewertet und bei Bedarf nachgeschärft.

Lebensqualität und Klimaschutz durch Handeln

Der Weg in die Klimaneutralität ist ein Weg hin zu mehr Lebensqualität, einer zukunftsfähigen Wirtschaft und nachhaltigem Wohlstand. Konsequenter Klimaschutz

31 ist der Auftrag unseres Grundgesetzes und Grundbedingung heutiger und
32 zukünftiger Freiheit.

32 Bayern ist ein wirtschaftlich reiches Land mit einer technologisch hoch
33 entwickelten Industrie. Bayern hat alle Möglichkeiten, Spitzenreiter im
34 Klimaschutz zu werden. Diese Chancen hat Bayern bisher ungenutzt verstreichen
35 lassen. Doch die Zeit der Ankündigungen ist vorbei. Wir GRÜNE stellen in Bayern
36 die Weichen für die Zukunft. **Wir machen Klimaschutz zum Gewinn für alle.**

37 Wir wollen eine neue bayerische Allianz für den Klimaschutz schaffen aus Staat,
38 Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und allen Bürger*innen. Die öffentliche Hand
39 geht voran als Vorbild und verlässliche Partnerin. Der Motor für den Klimaschutz
40 sind die Kommunen. Sie machen Klimapolitik vor Ort greifbar und setzen sie um.
41 Wir erklären Klimaschutz zur kommunalen Pflichtaufgabe und stellen die
42 entsprechenden Mittel bereit. Die öffentliche Hand und staatliche Unternehmen
43 sollen bei allen Planungen, Vergaben und Abwägungen dem Klimaschutz eine
44 herausragende Rolle einräumen und ihre Klimafolgen bilanzieren.

45 **1.2 Die Energiewende zum Erfolg für alle machen**

46 Kern des Klimaschutzes ist die Energiewende. Wir brauchen Energie für alles, was
47 wir bewegen, von Autos über Züge bis zu großen Industriemaschinen; für alles,
48 was wir zum Leuchten bringen, von der Straßenlaterne über die Küchenlampe bis
49 zum Handydisplay; für alles, was wir warm oder kalt machen, von der warmen
50 Wohnung über den Kühlschrank bis zum Hochofen. Das alles werden wir in naher
51 Zukunft klimaschonend tun – und ohne die gefährliche und teure Atomkraft. Wir
52 koppeln die Energiewende in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität und machen
53 sie zum Erfolg (Sektorenkopplung). Nach jahrzehntelanger Blockade kommt endlich
54 der nötige Rückenwind von EU und Bund, den wir landespolitisch aufnehmen. Strom
55 aus Sonne und Wind ist unschlagbar günstig – **nur mit ausreichend sauberer**
56 **Energie kann Bayern ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort bleiben** und
57 langfristig sichere Arbeitsplätze bieten.

58 Die technischen Lösungen für die Energiewende sind längst da. Jetzt kommt das
59 nächste Level. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Energiewende für alle. Wir
60 machen **alle Menschen in Bayern zu Gewinner*innen der Energiewende**, sorgen für
61 ihre Teilhabe und Beteiligung und schaffen so Vertrauen und Planungssicherheit.
62 Von den vielen Vorteilen einer klugen Energiewende wird die Handwerkerin auf dem
63 Land genauso profitieren wie der Student in der Großstadt oder das Ehepaar, das
64 die Rente im Eigenheim genießt. Damit das gelingt, wollen wir **Bürgerenergie-**
65 **Projekte, regionale Energiegenossenschaften, Stadtwerke in der Hand der Kommunen**
66 **stärken**. So können sich alle Bayer*innen mit ihrem Ersparten an der sauberen
67 Energie von morgen finanziell beteiligen.

68 Wir lösen endlich die Bremsen und lassen die Verhinderungsplanung hinter uns:

69 Nach dem **Ende der 10H-Regel** für Windenergieanlagen beschleunigen wir die
70 Planungs-, Genehmigungs- und Klageverfahren weiter und setzen auf einen zügigen,
71 vorausschauenden Netzausbau insbesondere auf Verteilnetzebene, damit neue
72 Anlagen schnellstmöglich angeschlossen werden.

73 Wir geben der Windkraft endlich wieder ein Zuhause in Bayern und **versechsfachen**
74 **die Windstromproduktion auf 30 Milliarden Kilowattstunden** bis zum Jahr 2030. Das
75 entspricht etwa drei neuen Windrädern pro Jahr pro Landkreis. Wir legen dafür
76 den Turbo ein: Bis Ende 2025 machen wir in jeder Region Bayerns **1,8 Prozent der**
77 **Landesfläche** fit für die Windenergie (Vorrangflächen). Die Standorte älterer
78 Windenergieanlagen in Bayern sind seit vielen Jahren gesellschaftlich etabliert
79 und akzeptiert. Wir wollen diese Standorte nach ihrem technischen oder
80 wirtschaftlichen Lebensende erhalten und dort – wenn nach
81 Bundesimmissionsschutzgesetz zulässig – auch außerhalb neuer Vorranggebiete die
82 alten, ausgedienten Anlagen durch die heutige leistungsfähigere Generation
83 ersetzen (Repowering).

84 Bis 2030 wollen wir die **Sonnenstromproduktion auf 60 Milliarden Kilowattstunden**
85 **vervierfachen**. Dabei verfolgen wir das Prinzip aller Naturschützer*innen. „So
86 viele Solaranlagen auf dem Dach wie möglich – so viele im Freiland wie nötig.“
87 Wenn wir die Dachflächen gut ausnutzen, statt nur den Eigenbedarf zu decken,
88 kann die Hälfte dort realisiert werden. Für den Rest reichen bayernweit 30.000
89 Hektar Freifläche, also nur etwa 0,4 Prozent der Landesfläche.

90 Grundlage einer erfolgreichen Energiewende ist ein **intelligenter Speicherausbau**,
91 damit wir den wertvollen Sonnen- und Windstrom auch in der Nacht und bei
92 Windstille nutzen können. Wir bauen an den Knotenpunkten unseres Stromnetzes
93 Batteriespeicher auf, reparieren und reaktivieren den Pumpspeicher Happing und
94 wandeln überschüssigen Strom in speicherbare Wärme und in Wasserstoff [siehe
95 Kapitel 2.2] um. Mit einem ausgebauten und digitalisierten Netz in einem starken
96 europäischen Verbund der Erneuerbaren Energien können Unternehmen in Zukunft
97 viel leichter günstige Strom-Überangebote nutzen und teure Strompreisphasen
98 vermeiden.

99 **Biomasse und Wasserkraft** sind wichtige Bestandteile des Energiesystems der
100 Zukunft. Hier legen wir unseren Fokus auf mehr Effizienz und Ökologie. Wir
101 erreichen das, indem wir bestehende Wasserkraftwerke modernisieren und die
102 Biomassenutzung auf den neuesten Stand bringen durch Flexibilisierung,
103 Methanisierung und innovative Verkohlungs- und Vergasungsverfahren. So gewinnen
104 wir aus Bio-Reststoffen Biogas und Wasserstoff. Neue Wasserkraftwerke werden wir
105 nicht genehmigen. Wir lehnen jeden Wiedereinstieg in die Atomenergie strikt ab.
106 Wir stehen zum verantwortungsvollen Umgang mit Zwischenlagern und der
107 wissenschaftlich fundierten, transparenten Endlagersuche.

108 **Wir halten Bayern warm – aber in Zukunft mit erneuerbaren Energien**

109 Bayern braucht endlich ein Wärmegesetz, damit bis 2040 alle Wohnungen, Häuser
110 und Gebäude klimaneutral sind. Deshalb führen wir eine bayerische Wärmeplanung
111 auf Landes- und kommunaler Ebene bis spätestens 2024 ein und investieren ab
112 sofort kräftig in unseren Gebäudebestand, damit wir endlich unabhängig von Öl
113 und Gas werden.

114 Mit einem Modernisierungs-Programm für alle Sozialwohnungen in Bayern [siehe
115 Kapitel 3.7], einem Wärmefonds mit 300 Millionen jährlich für alle weiteren
116 Mietwohnungen in Bayern und einem Sanierungsbonus für klimafitte Eigenheime für
117 Familien mit kleineren und mittleren Einkommen [siehe Kapitel 2.6] sorgen wir
118 dafür, dass baldmöglichst alle Bayer*innen in energetisch modernisierten
119 Wohnungen mit klimaneutraler Wärmeversorgung leben können. Denn dauerhaft sind
120 Wärmedämmungen und Wärme aus Erneuerbaren nicht nur die beste Lösung für das
121 Klima, sondern auch für langfristig bezahlbare Wärme. So erreichen wir, dass
122 alle sich das Heizen leisten können.

123 Dezentrale Wärmepumpen und Nah- und Fernwärmenetze in Verbindung mit
124 Großwärmepumpen sind das Rückgrat der zukünftigen Wärmeversorgung. Mit einem
125 Bruchteil des Energiebedarfs der direkten Erwärmung können sie die Wärme dem
126 Erdboden, Gewässern oder der Luft entziehen, aber auch die großen Abwärmemengen
127 von Rechenzentren, Abwasser oder Industrieanlagen nutzen, die sonst einfach
128 verpuffen. Wir schaffen einen Einspeisevorrang für überschüssige Wärme endlich
129 die rechtlichen Rahmenbedingungen, damit Betriebe aus dem Verkauf ihrer Abwärme
130 ein Geschäftsmodell machen können.

131 Bayern ist besonders gesegnet mit nutzbarer Wärme aus den Tiefen der Erde. Um
132 den Schatz der Tiefengeothermie endlich zu heben, wollen wir Kommunen auf diesem
133 Weg mit Bürgschaften für Bohrungen und einer Förderstrategie für Wärmenetze den
134 nötigen Schub geben.

135 Darüber hinaus wollen wir auch Sonnenenergie stärker für unsere Wärmeversorgung
136 nutzen und die gewonnene Energie aus Solarthermieanlagen auf Gebäuden und
137 Freiflächen bis 2030 auf 12 Milliarden Kilowattstunden vervierfachen und uns für
138 innovative Lösungen wie die saisonale Einspeicherung der solaren Wärme etwa in
139 Erd- und Wasserspeichern einsetzen.

140 **Energiesparen**

141 Das vergangene Jahr hat uns allen gezeigt, welches große Potenzial im
142 Energiesparen liegt. Jede Kilowattstunde, die nicht verbraucht wird, muss gar
143 nicht erst produziert werden. Wir haben nun die Chance, die neuen Gewohnheiten
144 in die Zukunft zu tragen und so die Energiewende deutlich zu beschleunigen:
145 Videokonferenz statt Dienstreise. Und wie in vielen Unternehmen wollen wir auch
146 für öffentliche Gebäude, dass die Einsparpotenziale mit einem Öko-Audit
147 transparent gemacht und genutzt werden, etwa bei einer angemessenen

148 Raumtemperatur in den Büros der Ministerien, Warmwasser-Sparen und weniger
149 Außenbeleuchtung. Wir wollen die Bürger*innen regelmäßig über Kampagnen **mit**
150 **konkreten, wirksamen Energiespar-Ideen** versorgen und einkommensschwache
151 Haushalte bei der Anschaffung energiesparender Geräte unterstützen.

152 **Projekte**

153 **Unser Wasser, unsere Energie – Bayerns blaues Gold zurück in Bürgerhand:** Unsere
154 Vorfahren haben die Wasserkraftwerke gebaut, um mit ihnen sichere Energie zu
155 erzeugen und Bayern zum starken Industrieland zu machen. Im Privatisierungswahn
156 hat die CSU dieses bayerische Tafelsilber verscherbelt. Diesen historischen
157 Fehler korrigieren wir und kaufen die Wasserkraftwerke an Donau, Isar, Lech und
158 Main von Uniper zurück. Damit profitieren wieder wir alle von den Einnahmen.
159 Damit gibt es auch endlich Energiegewinnung, Hochwasserschutz und Naturschutz
160 aus einem Guss.

161 **Die Bayern-Energie – ein öffentliches Energieunternehmen für den Freistaat:** Wir
162 gründen ein öffentliches Energieunternehmen, das in eigene Erneuerbare-Energie-
163 Anlagen investiert und diese bündelt: Wir holen die Uniper-Wasserkraftwerke
164 zurück in bayerische Hand, gehen mit Erkundungsbohrungen für Geothermieanlagen
165 in Vorleistung, bauen pro Jahr 1000 Solarenergie-Anlagen auf Dächern, Fassaden
166 und Parkplätzen des Staates und nutzen den Staatswald als Energiequelle, indem
167 wir 200 Windräder in den Staatsforsten errichten lassen.

168 **Solarpflicht bei Neubauten aller Art und verpflichtende Nachrüstung bei**
169 **wesentlichen Dachsanierungen:** Dachflächen von neu zu errichtenden Gebäuden
170 sollen mit Solaranlagen ausgestattet werden. Photovoltaik- und Solarthermie-
171 Anlagen müssen dabei mindestens 50 Prozent der nicht anderweitig genutzten
172 Dachflächen umfassen. Bei wesentlichen Dachsanierungen greift die Pflicht,
173 Solaranlagen zu installieren, ebenfalls. So nutzen wir bestehende Dachflächen
174 effizient für die Gewinnung von Strom und Wärme - sauber, günstig und
175 erneuerbar!

176 **1.3 Gesunde Umwelt und intakte Natur**

177 Wir GRÜNE stehen für den Schutz von Natur und Umwelt, für sauberes Wasser und
178 saubere Luft. Wir schützen die schönen Landschaften Bayerns und seine
179 vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Wir treten ein für gesunde Böden, für ein
180 gesundes Klima und für gesunde Lebensmittel überall in Bayern. Zum Erhalt der
181 Artenvielfalt werden wir **zahlreiche neue Schutzgebiete ausweisen** sowie Biotope
182 kartieren, verbinden und bayernweit vernetzen. Wertvolle Lebensräume wie Auen,
183 Moore und naturnahe Wälder werden wir wiederherstellen und bewahren. Wir wollen
184 unsere Lebensgrundlagen dauerhaft erhalten, für uns und die kommenden
185 Generationen. Bayerns Natur ist immer stärker gefährdet durch die
186 Klimaerhitzung, durch Flächenverbrauch, steigenden Verkehr, Abgase und

187 Umweltgifte. Dieser Bedrohung stellen wir uns entgegen.

188 **Wir schützen Landschaften, Naturräume und Artenvielfalt**

189 Tag für Tag gehen in Bayern über 10 Hektar Wälder, Wiesen und Felder
190 unwiederbringlich verloren – eine Fläche so groß wie 15 Fußballfelder.
191 Fruchtbare Böden werden überbaut, gleichzeitig veröden Ortskerne wegen immer
192 mehr Gewerbeansiedlungen und Einfamilienhausgebieten auf der grünen Wiese. Oasen
193 für Menschen, Tiere und Pflanzen verschwinden unter Beton und Asphalt. Auf
194 Umgehungsstraßen wachsen keine Kartoffeln, ein Spaziergang durch Gewerbegebiete
195 ist nicht erholsam, auf asphaltierten Parkplätzen blüht keine Bienenwiese. Wir
196 werden **freie Natur und ererbte Kulturlandschaften als lebensnotwendiges,**
197 **begrenzt Gut und Symbol für das Bild Bayerns in der Welt schützen.** Dafür
198 wollen wir eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs auf 5 Hektar pro
199 Tag einführen. Nicht mehr benötigte Flächen wollen wir entsiegeln.

200 Immer mehr wildlebende Tier- und Pflanzenarten sind bedroht, viele einst häufige
201 Arten sterben in atemraubendem Tempo aus. Doch eine vielfältige Natur ist für
202 uns überlebenswichtig. Sie stabilisiert unsere Ökosysteme, sichert unsere
203 Ernährung, säubert unser Trinkwasser, macht uns widerstandsfähig gegenüber der
204 Klimaüberhitzung. Unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten brauchen natürliche
205 Wälder und kleinteilige Landschaften mit Hecken, Ackerrainen oder ungestörten
206 Brachflächen als Lebensräume. Wir weisen neue Naturschutzgebiete aus, um unsere
207 Auen, Moore, artenreichen Wiesen und andere einzigartige Lebensräume zu
208 schützen. Wir werden **die nationale und europäische Biodiversitätsstrategie auch**
209 **in Bayern konsequent umsetzen.** Dafür wollen wir das europäische
210 Schutzgebietssystem Natura 2000 in Bayern schnell und unter Einhaltung aller
211 Vorgaben zu einem wirkungsvollen Biotopverbund ausbauen. Einen kräftigen An Schub
212 haben hier 1,7 Millionen Bayer*innen gebracht mit dem erfolgreichen
213 Volksbegehren „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“. Wir setzen das neue
214 Naturschutzgesetz endlich vollständig um. Dafür werden wir die
215 Bezirksregierungen und Landratsämter mit zusätzlich 200 Stellen personell
216 verstärken.

217 Wir stärken auch die Landschaftspflegeverbände und bauen Kulturlandschafts- und
218 Vertragsnaturschutzprogramme aus. Gemeinsam mit den Landwirt*innen und den
219 Privatwaldbesitzer*innen wollen wir mehr artenreiche Felder und Wälder sowie
220 blühende Wiesen schaffen und erhalten. Wir werden den Schutz unserer Böden in
221 den Fokus nehmen. Bayerische Städte unterstützen wir bei der Erstellung von
222 Luftreinhalteplänen mit umfassenden und vollzugsfähigen Maßnahmenkatalogen. Wir
223 werden **eine zukunftsfähige Abfall- und Kreislaufwirtschaft etablieren** und alles
224 tun, um die Müll- und Plastikflut zu reduzieren.

225 Die bayerischen Moore vernässen und renaturieren wir mit hohem Tempo wieder. Die
226 hochsensible Natur in den Alpen duldet keine weiteren Bebauungen wie Skipisten,

227 Skilifte, Schneekanonen oder betonierte Speicherseen. Stattdessen fördern wir
228 naturnahe und nachhaltige Tourismusangebote in den Bergen. Lichtemissionen
229 werden wir weiter reduzieren.

230 Sobald die **EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur in Kraft tritt,**
231 **beginnen wir unverzüglich mit der Umsetzung.** Wir stellen einen Aktionsplan mit
232 den wichtigsten Maßnahmen auf, um unsere Lebensräume, unsere Gewässer und die
233 Artenvielfalt zu schützen und wiederherzustellen. Diesen Aktionsplan statten wir
234 mit mindestens **1 Milliarde Euro für die nächsten fünf Jahre aus.**

235 Nur was wir kennen und schätzen, schützen wir. Deshalb werden wir die
236 Umweltbildung verstärkt fördern und finanzieren.

237 **Wir schützen unser Wasser und sichern unsere Kommunen gegen Hitze und**
238 **Sturzfluten**

239 Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. Wir GRÜNE sorgen dafür, dass
240 unser Trinkwasser sauber und frei von Schadstoffen ist und in ausreichender
241 Menge für uns alle zur Verfügung steht. Wir werden bis 2030 auf 12 Prozent der
242 Landesfläche Wasserschutzgebiete ausweisen. Mit unserer **Grundwasserstrategie**
243 minimieren wir schädliche Einträge in unser Grundwasser und sorgen für sauberes,
244 dauerhaft günstiges Trinkwasser. Mit uns bleibt die Trinkwasserversorgung in
245 öffentlicher Hand. Wasser ist keine Ware, sondern ein öffentliches Gut.

246 Wir halten unsere Flüsse, Bäche und Seen sauber und stärken sie als Lebensraum
247 für Mensch und Tier. Das gelingt, indem wir die Wasserrahmenrichtlinie umsetzen,
248 den Eintrag von Schadstoffen wie Nitrat, Pestiziden und Mikroplastik minimieren,
249 unsere Gewässer renaturieren und Querbauwerke zurückbauen, wo immer möglich. Um
250 den fallenden Wasserpegeln entgegenzuwirken und unsere Gewässer sauber zu
251 halten, werden wir den Wasserverbrauch und unser Abwassersystem auf allen Ebenen
252 überprüfen und Verbesserungen einführen. Wo möglich, werden wir Kläranlagen mit
253 einer vierten Reinigungsstufe ausrüsten.

254 Dem Wassermangel und längeren Dürrephasen begegnen wir mit der Umgestaltung
255 unserer Landschaften in Schwammlandschaften und mit dem Umbau unserer Kommunen
256 in Schwammstädte. Um unser Stadtgrün zu bewässern und das Trinkwasser zu
257 schonen, wollen wir Regenwasser über Zisternen und andere Zwischenspeicher
258 sammeln.

259 **Schwammstädte und Schwammlandschaften** sorgen gleichzeitig für Hochwasserschutz.
260 Wir legen den Fokus verstärkt auf den ökologischen Hochwasserschutz.
261 Großtechnische Maßnahmen wie Flutpolder gegen Hochwasser bleiben mit uns die
262 Ausnahme. Dafür werden wir Zuflüsse renaturieren, ehemalige Flussschleifen
263 wiederherstellen, Auen wieder mehr Raum geben und Deiche zurückverlegen, damit
264

265 unsere Landschaft wieder mehr Wasser aufnehmen kann. All das stärkt die
266 Artenvielfalt und schützt uns vor den Folgen der Klimaerhitzung.

266 Hitzewellen und Sturzfluten bedrohen die Menschen in ganz Bayern. Deshalb
267 brauchen wir Managementpläne für Sturzflutrisiken, Klimafunktionskarten und
268 Hitzeaktionspläne in allen gefährdeten Städten und Gemeinden. Wir fördern und
269 fordern mehr Grünflächen in unseren Kommunen und eine nachhaltige und
270 klimaangepasste Stadtentwicklung. Die Kommunen und Landkreise werden wir bei der
271 Anpassung an die Klimafolgen beraten, personell und finanziell unterstützen.
272 Dafür legen wir Förderprogramme von mindestens 1 Milliarde Euro für die nächsten
273 fünf Jahre auf.

274 **Bayerns grüne Lunge retten**

275 Über ein Drittel der bayerischen Landesfläche ist mit Wald bedeckt, seine
276 Bewirtschaftung liegt in staatlicher und privater Hand. **Als natürliche**
277 **Klimaanlage und gigantischer Kohlenstoffspeicher gehört der Wald zu unseren**
278 **wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise.** Gesund und intakt bieten
279 Wälder Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, sie liefern uns den
280 nachhaltigen Rohstoff Holz, sie schützen unser Wasser und unseren Boden. Sie
281 sind Arbeitsplatz für viele und Erholungsort für fast alle von uns.

282 Doch weltweit stellen wir fest: Der Wald ist eines der größten Opfer der
283 Klimakrise. Hier bei uns in Bayern schwächen Extremwetterereignisse unsere
284 Wälder, Hitze- und Trockenperioden, verbunden mit geringen Niederschlagsmengen,
285 machen sie anfällig für Schadinsekten. Die bayerischen Wälder kämpfen heute mehr
286 denn je mit den Folgen einer falschen Klimapolitik der vergangenen Jahrzehnte.

287 Der bayerische Staatswald, die größte Waldfläche Deutschlands in öffentlicher
288 Hand, ist für uns Vorbild und Aushängeschild. Wir machen ihn zum Klimawald, in
289 dem Gemeinwohl statt Profit zählt. Zugleich wollen wir Naturwälder als
290 Klimaschutzgebiete auch außerhalb der Nationalparke fördern.

291 **Wir sorgen für eine neue Balance des „Schützens und Nützens“.** Dass vorhandene
292 Waldflächen bestehen bleiben und neue Waldflächen entstehen können, muss eines
293 der Kernanliegen der Landespolitik werden. Wir müssen die Wälder in Bayern zügig
294 zu Mischwäldern umbauen, gesund, struktur- und artenreich, damit sie der
295 Klimaerwärmung möglichst gut standhalten. Privatwaldbesitzer*innen und Kommunen
296 unterstützen wir durch eine verstärkte finanzielle Förderung und Beratung und
297 bauen das Vertragsnaturschutzprogramm Wald aus. Wir stärken freiwillige
298 Zusammenschlüsse von Waldbesitzer*innen, indem wir die Zusammenarbeit mit der
299 Forstverwaltung intensivieren. Wir stoppen den Stellenabbau bei
300 Revierförster*innen und Waldarbeiter*innen und schaffen echte zusätzliche
301 Stellen für einen erfolgreichen Waldumbau.

302 Unsere Jagdpolitik berücksichtigt Ökologie und Tierschutz gleichermaßen. **Wir**
303 **führen ein Wildtiermanagementgesetz ein**, das die Interessen der Eigentümer*innen
304 stärkt und konsequent durchsetzt, Jäger*innen flexibel auf Veränderungen
305 reagieren lässt und die Lebensraumsituation der Wildtiere miteinbezieht. Wir
306 wollen, dass die natürliche Verjüngung aller heimischer Baumarten ohne
307 Schutzmaßnahmen auf ganzer Fläche gelingt. Auf Großschadensflächen können in
308 einem bemessenen Umfang auch bewährte fremdländische Baumarten eingesetzt
309 werden, damit die Wiederbewaldung sicher gelingen kann.

310 Buchenwälder, Moore, Fluss- und Auwälder sowie der Alpenraum gehören zu den
311 besonders schützenswerten Lebensräumen. Bayern trägt hier national und
312 international eine hohe Verantwortung. Diese wertvollen Lebensräume wollen wir
313 umfassend unter Schutz stellen und für kommende Generationen bewahren. Wir
314 schaffen daher im Steigerwald den dritten Nationalpark für Bayern. Wir setzen
315 uns für weitere Schutzgebiete und holznutzungsfreie Wildnisgebiete anhand
316 wissenschaftlicher Kriterien ein.

317 Auch jenseits geschützter Flächen braucht der Naturschutz mehr Gewicht. Wir
318 werden ein **Konzept für ein Biotopverbundsystem** aus naturnahen Wäldern und
319 Naturwäldern entwickeln. Damit sichern wir mehr Biodiversität und Artenschutz.

320 Gleichzeitig wollen wir unsere Wälder weiter nutzen und dabei verantwortungsvoll
321 vorgehen. Holzbau ist gelebter Klimaschutz und sichert Arbeitsplätze und
322 Wertschöpfung auf dem Land. Diese Chance wollen wir ergreifen. Wir machen die
323 Verwendung von heimischem Holz im öffentlichen Gebäude- oder Brückenbau zur
324 Regel. Der Staat ist auch hier Vorbild. Dabei streben wir ein Gleichgewicht an
325 zwischen dem ökologisch unverzichtbaren Ziel einer flächigen und vielfältigen
326 Biotop- und Totholzanreicherung und dem wirtschaftlichen Aspekt der Holznutzung.
327 Damit der Waldumbau gelingen kann, braucht es einen Absatzmarkt für Laubholz und
328 Lösungen für eine innovative Laubholznutzung. Wir legen den Fokus klar auf die
329 Potenziale von Laubholz für zukunftsfähige Produkte, stärken Forschung und den
330 praktischen Austausch und unterstützen die Entwicklung einer regionalen
331 Laubholzsägeindustrie.

332 **Projekte**

333 **Bayerns Gesicht erhalten – Betonflut eindämmen:** Wir stoppen die Betonflut in
334 Bayern und führen eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs auf 5
335 Hektar pro Tag ein. In mehreren Etappen wollen wir die Flächenneuanspruchnahme
336 für Gewerbe, Siedlung und Verkehr bis zum Jahr 2028 senken. Die Aufteilung des
337 landesweiten Flächenbudgets auf die Kommunen erfolgt auf Grundlage eines
338 degressiven Bevölkerungsmodells. Kleinere Gemeinden sollen im Vergleich mit
339 größeren Kommunen mehr Quadratmeter pro Jahr und Einwohner*in zugeteilt
340 bekommen. Den Kommunen gewähren wir ein Höchstmaß an Flexibilität. So dämmen wir
341 die Zerstörung unserer Landschaft ein, machen die Ortszentren wieder lebendig,

342 und es bleibt genügend Raum für weitere Entwicklung und Wohnraum. Wir machen
343 Politik, die nachdenkt, bevor der Bagger kommt.

344 **Freiflächen-Solaranlagen zu blühenden Solarlandschaften machen:** Sonne nutzen,
345 Natur schützen – wir wollen mehr Artenvielfalt und daher mehr Biotope für
346 Bayern. Deshalb machen wir Freiflächen-Solaranlagen zu Sonnenenergie-Biotopen,
347 ohne dabei den klassischen Naturschutz aufzuweichen. Dafür erstellen wir einen
348 ökologischen Leitfaden und vergüten allen teilnehmenden Solarparks, bestehenden
349 oder neuen, einmalig und für ein Jahr 1 Cent pro Kilowattstunde. Wenn alle
350 Betreiber*innen mitmachen, bekommen wir – Stand heute – für nur 40 Millionen
351 Euro blühende Solarlandschaften in ganz Bayern. Artenvielfalt und Klimaschutz
352 gehen Hand in Hand.

353 **Bayerns Wasser schützen:** Wir schützen unser Grundwasser, damit jeder Mensch in
354 Bayern sauberes Trinkwasser zur Verfügung hat. Die jahrhundertealten
355 Wasserreservoirs des Tiefengrundwassers sind die Schatzkammern künftiger
356 Generationen. Sie dürfen als Notreserve in zwingenden Ausnahmefällen nur dann
357 angetastet werden, wenn es gleichzeitig einen konkreten Sanierungsplan für das
358 oberflächennahe Grundwasser gibt. Neue Genehmigungen für die Entnahme von
359 Tiefengrundwasser für industrielle Zwecke wollen wir nicht mehr erteilen. Wir
360 fördern den sparsamen Umgang mit unserem Grundwasser durch die Einführung eines
361 Wassercent und der digitalen Kontrolle der Grundwasserentnahme. Wir werden ein
362 zentrales Grundwasserregister einführen.

363 **1.4 Mobilität für alle: Klimafreundlich, sicher und bequem in Bayern unterwegs**

364 Alle Menschen in Bayern sollen bequem, günstig und klimafreundlich von A nach B
365 kommen können, ganz gleich, ob sie auf dem Land leben oder in der Stadt, ob sie
366 jung oder alt sind, einen Rollstuhl nutzen oder mit dem Kinderwagen unterwegs
367 sind. Wir machen es deshalb leicht, aufs E-Auto umzusteigen, und bauen Fahrrad,
368 Bus und Bahn zu echten Alternativen aus. **Grüne Mobilität ist barrierefrei und
369 bietet mehr Freiheit, mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität und mehr Klimaschutz.**

370 Wir schaffen mehr Mobilität für alle mit weniger Verkehr. Das bedeutet einen
371 deutlichen Ausbau des Fuß- und Radverkehrs sowie der öffentlichen
372 Verkehrsmittel. Wir wollen mobile Wahlfreiheit: Zu Fuß, mit dem Rad, mit den
373 Öffentlichen oder dem Auto – für die meisten Wege soll es mehrere Alternativen
374 geben. Die einzelnen Verkehrsmittel vernetzen wir mit den Möglichkeiten der
375 Digitalisierung – natürlich barrierefrei.

376 **Öffentliche Verkehrsmittel stärken**

377 Der Ausbau von Bus und Bahn, günstige Tickets und sichere Radwege kosten viel
378 Geld. Den Kommunen geben wir die rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten an
379

380 die Hand. Dafür übertragen wir die Einsparungen im Straßenaus- und -neubau auf
381 öffentliche Verkehrsmittel. Bayern hat bereits eines der dichtesten Straßennetze
382 der Welt. Wir konzentrieren uns deshalb darauf, das bestehende Straßennetz zu
383 erhalten und zu sanieren, und lehnen den Aus- und Neubau ab. Bayerns
384 Schienennetz hingegen ist hoch sanierungsbedürftig und mangelhaft ausgebaut, die
385 Bahntechnik stammt aus vergangenen Zeiten. Wir wollen den Investitionsstau
386 auflösen und packen in der Staatsregierung tatkräftig mit an. Wir lassen das
387 Diesel-Zeitalter hinter uns: Dafür bestellen wir schnellstmöglich nur noch
388 moderne Züge, die mit Strom aus der Oberleitung, Akku oder Hybridtechnik fahren,
389 und treiben mit dem Bund die Elektrifizierung des Bahnnetzes voran. Das Angebot
390 für die Fahrgäste verbessern wir massiv. Das heißt: mehr Züge, längere Züge,
391 häufigere Fahrten, endlich Barrierefreiheit, mehr Komfort im Zug für Fahrgäste
und Platz für Fahrräder.

392 Wir reaktivieren zügig alle geeigneten stillgelegten Bahnstrecken in ganz
393 Bayern. In Zusammenarbeit mit dem Bund wollen wir eingleisige Strecken durch
394 Ausweichstellen und zweite Gleise ergänzen, um Verspätungen und Unfälle zu
395 vermeiden, und die Bahnknoten ausbauen. Wir richten die Planung der zweiten S-
396 Bahn-Stammstrecke in München von einem zweiten Tunnel auf einen leistungsfähigen
397 Südring neu aus. Damit schaffen wir deutlich schneller einen Mehrwert für die
398 Menschen in der Region und machen Milliarden an Regionalisierungsmitteln des
399 Bundes für den Bahnausbau in ganz Bayern frei. Für uns ist klar: Der
400 Güterverkehr gehört zurück auf die Schiene. Dafür investieren wir in
401 Lärmsanierung entlang der Bestandsstrecken, schaffen neue Güterterminals und
402 unterstützen mit einer Fachberatungsstelle Firmenanschlüsse ans Schienennetz.

403 Wir wollen attraktive Bus- und Bahnverbindungen überall in Bayern. Mit unserer
404 Mobilitätsgarantie **binden wir jeden Ort von 5 bis 24 Uhr mindestens im**
405 **Stundentakt an das öffentliche Verkehrsnetz an**, auf nachfragestarken Strecken im
406 Halbstundentakt. Durch Bus, Bahn, Tram und Rufangebote machen wir öffentliche
407 Verkehrsmittel zu einer echten Alternative zum Auto, und zwar für alle Menschen.
408 Denn auch ein Autoliebhaber möchte abends mal ein Bier im Wirtshaus trinken und
409 hinterher trotzdem sicher nach Hause kommen. Wir verknüpfen Bus und Bahn mit dem
410 Fahrrad durch mehr Radparkplätze an Bahnhöfen und Bushaltestellen. Und wir
411 machen es leichter, das Radl in Bus und Bahn mitzunehmen – und das soll
412 kostenlos werden. Wir wollen das große Potenzial von On-Demand-Angeboten wie
413 Ruftaxen und Rufbussen insbesondere auf dem Land besser ausschöpfen. Statt
414 Tarifschunzel und fehlenden Anbindungen wollen wir im ganzen Freistaat ein
415 modernes und einfaches ÖPNV-Angebot gewährleisten. Dafür schaffen wir
416 flächendeckende Verkehrsverbünde für Bayern und setzen uns für Kombi-Tickets zu
417 unseren europäischen und deutschen Nachbar*innen ein. Das 9-Euro-Ticket hat es
418 gezeigt: Es muss einfach und günstig sein, Bus und Bahn zu nutzen. Mit uns
419 GRÜNEN entwickelt Bayern das bundesweite 49-Euro-Ticket weiter: Wir führen ein
420 **Klimaticket Bayern** für 29 Euro monatlich ein und sorgen für **kostenfreien**
421 **öffentlichen Nahverkehr für Kinder, Jugendliche und alle Menschen in Ausbildung**
422 **bis 28 Jahre.**

423 **Sichere Wege für Radfahrerinnen und Fußgänger**

424 Innerorts machen wir das Zufußgehen und das Radfahren zu den beliebtesten
425 Verkehrsmitteln. So lösen wir den Stau auf, sorgen für saubere Luft, fördern die
426 Gesundheit und sparen Kosten für Bürger*innen und Kommunen. Wir schenken unseren
427 Städten und Orten mehr Ruhe und mehr Lebensqualität mit zusätzlichen Tempo-30-
428 Zonen und sorgen dafür, dass die Menschen von jung bis alt an deutlich mehr
429 Stellen als heute sicher zu Fuß die Straße queren können. Die **innerörtliche**
430 **Verkehrsberuhigung** ist ein wichtiger Schritt zur sogenannten Vision Zero. Wir
431 verpflichten uns diesem Ziel, denn auf Bayerns Straßen und Wegen soll kein
432 Mensch mehr sterben. Mit uns erarbeitet Bayern eine **bayerische**
433 **Fußverkehrsstrategie**, legt Qualitätsstandards für sichere und attraktive Rad-
434 und Fußwege verbindlich fest und fördert Baumaßnahmen nur noch bei Einhaltung
435 dieser Standards.

436 Mit dem Fahrrad sind die Bayer*innen gern unterwegs, denn Radeln ist schnell,
437 gesund, umweltfreundlich und macht Spaß. Dank Elektro-Unterstützung und neuen
438 Fahrradtypen wie Lastenrädern und Dreirädern für Senior*innen vergrößert sich
439 der Einsatzbereich. Mühelos können wir heute immer weitere Strecken und steilere
440 Steigungen zurücklegen, auch im höheren Alter oder mit Kindern und dem
441 Wocheneinkauf im Gepäck. Wir wollen diese Trends verstärken und den
442 **Radverkehrsanteil bis 2030 von 11 auf 25 Prozent steigern**. Dafür schaffen wir
443 eine flächendeckende attraktive und sichere Radinfrastruktur, die sich im Alltag
444 bewährt.

445 Wir setzen den **Radentscheid Bayern** um und geben Bayern ein Radgesetz. Mit einem
446 vom Freistaat geplanten bayernweiten Radschnellwege-Netz und zeitgemäßen
447 Radwegen an allen innerörtlichen Hauptstraßen, an Bundes- und Staatsstraßen kann
448 das Potenzial des Fahrrads endlich auch in Bayern genutzt werden. Wir wollen
449 Radverkehrsbeauftragte in allen Landkreisen und kreisfreien Städten und fördern
450 die Einstellung von zusätzlichen Radverkehrsplaner*innen in den Kommunen.
451 **Lastenräder und -anhänger** mit und ohne Elektrounterstützung werden immer
452 beliebter und ersetzen oft ein (Zweit-)Auto. Wir fördern den Kauf bayernweit mit
453 bis zu 1000 Euro, wie es die erfolgreichen Förderprogramme in Hessen, Hamburg
454 oder München vormachen. Mit uns kommen die Menschen in Zukunft stressfrei mit
455 dem Rad zum Sport, zum Job oder zum Einkaufen – und Eltern müssen sich keine
456 Sorgen mehr machen, wenn ihre Kinder zur Schule radeln.

457 **Autofahren mit Zukunft**

458 Grüne Mobilität schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze, insbesondere auf dem Land.
459 Besonders auf dem Land wird das Auto ein Mobilitätsbaustein bleiben, aber
460 künftig ein E-Auto sein. Dafür bauen wir die öffentliche Ladeinfrastruktur
461 flächendeckend aus. Mit Carsharing wollen wir auch Menschen ohne eigenes Auto in
462 Bayern individuell einen barrierefreien, niedrighwelligen, günstigen und

463 umweltfreundlichen Zugang zu E-Mobilität und Lastentransporten eröffnen und
464 insbesondere Familien auf dem Land von den hohen Kosten für Anschaffung und
465 Unterhalt von Zweit- und Drittautos entlasten. Auf dem Land fehlen Carsharing-
466 Angebote. Wir geben deshalb ein Ziel von **mindestens 1,5 verfügbaren Carsharing-**
467 **Autos je 1000 Einwohner*innen** flächendeckend in allen Gemeinden Bayerns bis 2025
468 vor, die bayernweit mit einer Anmeldung nutzbar sein sollen. Damit wir dieses
469 Ziel erreichen, unterstützen wir Carsharing-Vereine in jeder Gemeinde mit Start-
470 Zuschüssen, reservierten Stellplätzen und kommunaler Mitnutzung.

471 **Flugverkehr und Schifffahrt**

472 Die Binnenschifffahrt spielt eine wichtige Rolle für den klimaneutralen
473 Güterverkehr der Zukunft, ist aber heute überwiegend mit Schiffsdiesel
474 unterwegs. Fliegen bringt unsere Welt näher zusammen, ist aber eine der
475 klimaschädlichsten Fortbewegungsarten. Wir müssen deshalb den **Schiffs- und**
476 **Flugverkehr konsequent an der Klimaneutralität ausrichten**. Dafür brauchen wir
477 eine gute Infrastruktur für die Betankung mit klimaneutralen synthetischen
478 Kraftstoffen und das Laden mit sauberem Strom. Wir wollen kein Zurück zum
479 unbegrenzten Wachstum des Flugverkehrs und werden Kurzstreckenflüge Zug um Zug
480 verringern durch mehr Direkt- und Nachtzüge und mehr Videokonferenzen statt
481 Geschäftsreisen für staatliche Mitarbeitende. Den Bau einer dritten Startbahn am
482 Flughafen München lehnen wir ab und fordern die Aufhebung des
483 Planfeststellungsbeschlusses, ebenso wenden wir uns entschieden gegen die
484 Förderung und den Ausbau der Regionalflughäfen. Wir wollen den Lärmschutz
485 verbessern, insbesondere in der Nacht. Indem wir die umweltschädlichen
486 Subventionen bayerischer Flughäfen zur Anlockung von Airlines („gekauft
487 Wachstum“) beenden und die Start- und Landegebühren gestaffelt nach Schadstoff-
488 und Lärmemissionen erhöhen, sorgen wir für mehr Kostenwahrheit.

489 **Projekte**

490 **Mit dem Klimaticket Bayern sauber und günstig durch den Freistaat fahren:** Das 9-
491 Euro-Ticket hat gezeigt: Je einfacher und günstiger es ist, umso mehr Menschen
492 fahren Bahn und Bus. Jeder Mensch muss unabhängig von den eigenen finanziellen
493 Ressourcen Zugang zu einer selbstbestimmten Mobilität haben. Wir wollen das
494 bundesweite 49-Euro-Ticket deshalb mit einem Klimaticket Bayern für 29 Euro
495 monatlich weiterentwickeln, mit dem der Nahverkehr bayernweit genutzt werden
496 kann. Das ist sozial und schafft echte Teilhabe und Freiheit. Unser Klimaticket
497 Bayern soll kostenfrei für Kinder, Jugendliche und alle Menschen in Ausbildung
498 bis 28 Jahre sein. Damit entlasten wir besonders Familien, machen die junge
499 Generation von Beginn an mit Bus und Bahn vertraut und erweitern den
500 eigenständigen Bewegungsradius von Jugendlichen.

501 **Radentscheid und Radgesetz umsetzen!** Fahrradfahren ist gesund, umweltfreundlich
502 und günstig. Sowohl in der Stadt als auch auf dem Land sind die meisten Wege im

503 Alltag nur wenige Kilometer lang. Deshalb ist das Fahrrad vielerorts das ideale
504 Verkehrsmittel, gerade auch mit elektrischem Antrieb. Um das große Potenzial des
505 Radverkehrs in Bayern zu nutzen und das Fahrrad zum beliebtesten Verkehrsmittel
506 zu machen, müssen die Forderungen aus dem Volksbegehren Radentscheid und dem
507 grünen Radgesetz umgesetzt werden. Das beinhaltet ein lückenloses Netz aus
508 komfortablen und sicheren Radwegen, die jede*r gefahrlos nutzen kann. Außerdem
509 braucht es im Freistaat Radschnellwege für wichtige Pendelstrecken, ausreichend
510 geschützte Fahrradabstellmöglichkeiten und eine bessere Fahrradmitnahme im ÖPNV.
511 So erreichen wir unsere Klimaziele, machen den Verkehr sicherer und schaffen ein
512 attraktives Mobilitätsangebot jenseits des Autos.

513 **Tempo 30 innerorts:** Tempo 30 innerorts sorgt für mehr Sicherheit im
514 Straßenverkehr und trägt dazu bei, dass sich auch schwächere
515 Verkehrsteilnehmer*innen wie Kinder und ältere, sehgeschädigte oder gehörlose
516 Menschen gefahrlos fortbewegen können. Verkehrsberuhigung in unseren Gemeinden
517 sorgt für saubere Luft mit weniger Schadstoffen und schützt die Gesundheit der
518 Menschen. Auch die Lärmbelastung wird durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung in
519 den Kommunen verringert und wertet damit die Lebensqualität der Anwohnenden auf.
520 Bis die bundesweite Straßenverkehrsordnung entsprechend geändert ist, werden wir
521 die Anordnung von Tempo 30 auf den verkehrsreichen Kreis-, Staats- und
522 Bundesstraßen innerorts zum Normalfall machen, wie wir es aus Baden-Württemberg
523 oder Hessen kennen.

524 **1.5 Vielfältige Landwirtschaft, gesunde Ernährung, Tierschutz und** 525 **Verbraucherschutz**

526 **Wir wollen eine Landwirtschaft, von der alle profitieren:** die Tiere in der
527 Landwirtschaft, Natur und Umwelt sowie wir Menschen, gleichgültig ob Bäuerin,
528 Bauer, Verarbeiter*in oder Konsument*in. Wir sorgen für gutes Essen aus unserer
529 Region, fruchtbare Böden, sauberes Wasser und Tierwohl und Tiergesundheit im
530 Stall und auf der Weide. Wir wollen, dass Landwirt*innen von ihrer Arbeit
531 verlässlich leben können. Und wir wollen die bunte Vielfalt bayerischer Betriebe
532 so widerstandsfähig aufstellen, dass sie noch in Jahrzehnten nachhaltige
533 Lebensmittel produzieren. Wir orientieren uns am familiengeführten Betrieb,
534 erleichtern Hofübernahmen und Existenzgründungen aber auch für
535 Quereinsteiger*innen und außerfamiliäre Hofnachfolgen. Gleichgültig, ob
536 Milchmarktkrise oder Klimakrise: Kleine, vielfältige Systeme erweisen sich im
537 Vergleich immer wieder als widerstandsfähiger. Hier wollen wir ansetzen und
538 erstens mehr Vielfalt auf den Acker und in die Küchen bringen sowie zweitens die
539 Vielfalt an Pflanzen und Tieren in der Agrarlandschaft wieder mehren.

540 Bayern ist das Milchland Nummer eins. Auch für unsere Milchbäuerinnen und
541 Milchbauern wollen wir faire Preise und setzen uns gegenüber den Molkereien und
542 dem Lebensmitteleinzelhandel dafür ein. Gleichzeitig stärken wir Landwirt*innen
543 durch langfristige Lieferverträge mit kommunalen und staatlichen Kantinen.

544 **Bio-regionale Produktvielfalt**

545 Wir GRÜNE stehen für ein klares Bekenntnis zu nachhaltigen landwirtschaftlichen
546 Produkten aus Bayern. Um mit der Klimaerhitzung langfristig umzugehen und dem
547 drohenden Verlust der Artenvielfalt entgegenzutreten, ist ein Umdenken nötig,
548 welche Kulturen wir in Zukunft anbauen. Wir stärken die Nachfrage nach
549 regionalen und ökologischen Produkten und sorgen dafür, dass Bayerns
550 Landwirt*innen auf Klasse statt Masse setzen können und davon gut leben können.
551 Wir stärken die heimische Wertschöpfung durch regionale Verarbeitung und
552 Vermarktung. Langfristige Verträge und kurze Lieferketten zwischen
553 Produzent*innen und Abnehmer*innen sorgen dafür, dass Gewinne in der Region
554 bleiben und wir uns unabhängiger von internationalen Märkten und Spekulant*innen
555 machen. **Bio-Regio bauen wir zur Standardmarke auf** und fördern die bioregionale
556 Produktvielfalt, zum Beispiel durch eine verbindliche Bio-Regio-Quote in den
557 Kantinen von Schulen, Kitas und Krankenhäusern und ein Förderprogramm für
558 Gastronom*innen, die auf regionale und biologische Produkte setzen. Den Anfang
559 machen staatliche Kantinen. Dort sollen bis 2025 mindestens 50 Prozent der
560 angebotenen Gerichte bio sein.

561 **Bio-Ziel erhöhen**

562 Bis 2030 sollen 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern ökologisch
563 bewirtschaftet werden – so wurde es nach dem erfolgreichen Volksbegehren „Rettet
564 die Bienen“ gesetzlich festgeschrieben. Wir glauben, dass die bayerische
565 Landwirtschaft das Potenzial hat, dieses Ziel schneller zu erreichen und sogar
566 die Hälfte der Fläche ökologisch zu bewirtschaften. Dafür fördern wir
567 langfristige Projekte wie die Ökomodellregionen, landwirtschaftliche
568 Genossenschaften, Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften, Kooperativen und biovegan
569 wirtschaftende Netzwerke.

570 **Ökologie in den Alltag bringen**

571 Gut ausgebildete Gärtner*innen, Hauswirtschaftler*innen, Köch*innen und
572 Lebensmittelhandwerker*innen sind ausschlaggebend für eine gesunde Ernährung in
573 Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern oder
574 Justizvollzugsanstalten. Ökologischen Themen verleihen wir in den Lehrplänen,
575 der Berufs- und Fortbildung sowie in der praxisorientierten Beratung deutlich
576 mehr Gewicht und unterstützen ein Update der Rahmenlehrpläne für die Grünen
577 Berufe.

578 Außerdem wollen wir in Schulen und Kitas dem Thema mehr Raum geben und
579 theoretisches und praktisches Wissen vermitteln. Zu viele Lebensmittel werden
580 weggeworfen, obwohl sie noch essbar sind. Wer Lebensmittel aus dem Müll rettet
581 und selbst verwendet, soll straffrei bleiben.

582 Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten werden wir **zu lokalen**
583 **Hotspots für Kompetenzzentren ausbauen**, hier sitzen die Expert*innen für die
584 Potenziale und Wünsche der Region. Sie werden die Agrar- und Ernährungswende in
585 direktem Kontakt mit den Landwirt*innen vor Ort bewerben und begleiten.

586 **Forschung und Lehre für Agrarökologie**

587 Der Einsatz von Pestiziden belastet unser aller Gesundheit und unser Grundwasser
588 und bedroht Tiere und Pflanzen. Letzteres gefährdet auch die Landwirtschaft
589 selbst, denn wir brauchen Bienen, Hummeln und ihre Kolleginnen, um Pflanzen zu
590 bestäuben und reiche Ernten einzufahren. Wir wollen eine Landwirtschaft ohne
591 chemisch-synthetische Pestizide. Wir setzen uns für eine europaweite Ächtung von
592 krebserregendem Glyphosat und bienentötenden Neonicotinoiden ein und fördern
593 verstärkt die Forschung zu agrarökologischem Pflanzenschutz.

594 Weil nachhaltige Landwirtschaft gut ist für uns alle, wollen wir sie in
595 Forschung und Lehre stärker verankern. Mindestens die Hälfte der Gelder für
596 Agrarforschung sollen der ökologischen Landwirtschaft zugutekommen, denn **von den**
597 **Methoden des Ökolandbaus profitieren auch konventionelle Betriebe**. Wir wollen
598 Bayerns Hochschulen mit ausreichend Lehrstühlen für Ökolandbau und Agrarökologie
599 ausstatten, den Landwirt*innen entsprechende praxisorientierte Weiterbildungen
600 anbieten und Bio-Ausbildungsbetriebe fördern.

601 **Landwirtschaft ist Teil der Lösung**

602 Die Leistung der Landwirtschaft im Bereich Naturschutz wollen wir stärker
603 anerkennen, auch finanziell. Wir brauchen mehr Anreize im System, um Klima-,
604 Umwelt- und Artenschutz mitzudenken. Dafür werden wir **das**
605 **Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) umfassend reformieren**, auf nachgewiesen
606 wirksame Maßnahmen ausrichten und diese besser ausstatten.

607 Boden ist eine endliche Ressource, die Landwirt*innen bekommen den ungebremsten
608 Flächenverbrauch in Bayern besonders schmerzlich zu spüren. Wir legen deshalb
609 Programme für landwirtschaftliche Flächen auf, damit unsere Wiesen, Felder und
610 Wälder nicht weiter Straßen geopfert werden und Bodenfruchtbarkeit erhalten und
611 damit unsere Ernährungssouveränität gesichert bleibt.

612 Naturnahe Gewässerrandstreifen, die frei von Düngung und Pestiziden bleiben,
613 machen wir zur Pflicht. Gegen zu hohe Nitratbelastungen in unserem Grundwasser
614 gehen wir mit konsequenter Kontrolle der Düngepraxis und dem Ziel der
615 flächengebundenen Tierhaltung vor.

616 **Update Gentechnikfreiheit**

617 Die Mehrheit der Verbraucher*innen in der EU wollen gentechnikfreie
618 Lebensmittel. Auch die Bäuerinnen und Bauern in Bayern sind mit der
619 Entscheidung, keine gentechnisch veränderten Pflanzen anzubauen, bisher gut
620 gefahren.

621 Wir stehen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft. Zu Gentechnik zählen dabei
622 auch sogenannte neue genomische Techniken. Bisherige Erfahrungen zeigen: Agro-
623 Gentechnik verändert Ökosysteme und macht Landwirtinnen und Landwirte abhängig
624 von Patenten und Agrarindustrie. Für die sogenannten neuen Gentechniken fordern
625 wir eine klare Regulierung. Lebensmittel und Futtermittel, die unter Einsatz von
626 genetisch veränderten Organismen hergestellt wurden, müssen klar und deutlich
627 gekennzeichnet sein.

628 **Saatgutvielfalt erhalten und fördern**

629 Die genetische Vielfalt von Saatgut muss erhalten und geschützt werden. Saatgut
630 ist Gemeingut und muss als solches frei verfügbar und vermehrbar bleiben, unter
631 Achtung des geltenden Sortenschutzes und Züchterprivilegs. In diesem Kontext
632 lehnen wir die Patentierbarkeit von Saatgut und Tieren ab. Den Erhalt alter
633 Sorten als unser genetisches Erbe und Schatzkammer für die Entwicklung lokal
634 angepasster und resilienter Sorten wollen wir angesichts der Klimakrise
635 besonders fördern. Hierzu setzen wir ein Förderprogramm auf und bauen die
636 Kooperation mit Züchtervereinigungen aus. Die Nutzung gentechnischer Methoden
637 schließen wir dabei explizit aus.

638 **Landwirtschaft als Partnerin für Klimaschutz**

639 Bis 2030 wollen wir 40 Prozent der trockengelegten Moore wiedervernässen und
640 moorangepasste Landwirtschaft fördern. Wälder, Grünland und Feuchtgebiete müssen
641 als Kohlenstoffsinken erhalten bleiben und die Leistung der Landwirtschaft bei
642 der Kohlenstoffspeicherung stärker anerkannt werden. Unsere Klimaziele lassen
643 sich nur erreichen, wenn wir die Tradition des Sonntagsbratens wiederbeleben und
644 insgesamt weniger Tiere halten – aber die mit deutlich mehr Platz und
645 Lebensqualität als bisher. Deshalb wollen wir die Tierbestände bis 2030
646 standortangepasst um 20 Prozent reduzieren und Gülle in Biogasanlagen nutzen,
647 bevor sie auf die Felder aufgebracht wird. Zudem wollen wir den Einsatz von
648 klimaschädlichem Mineraldünger um 20 Prozent reduzieren. Das gelingt mit
649 effizienterem Einsatz und mehr ökologischer Landwirtschaft.

650 **Wir schreiben Verbraucherrechte groß**

651 Wir wollen den löchrigen Verbraucherschutz in Bayern erneuern, weil Bürger*innen
652 ein **Recht auf sichere Lebensmittel, sauberes Trinkwasser, gesundheitlich**
653 **unbedenkliche Produkte und transparente Informationen** haben. Wir geben den
654

655 Menschen damit Sicherheit. Giftfreies Gemüse, Spielzeug frei von
656 gesundheitsgefährdenden Weichmachern für die Kleinsten, Schutz vor Täuschungen
bei Finanzanlagen – das machen wir zu einer Selbstverständlichkeit.

657 Wir kämpfen für eine Stärkung der Verbraucherrechte, für mehr Transparenz, mehr
658 gesetzlichen Schutz und faire Klagerechte. Täuschung der Verbraucher*innen,
659 Vertragstricksereien und Missbrauch von Daten müssen der Vergangenheit
660 angehören.

661 Verbraucherrechte haben für uns Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen. Ganz
662 oben steht für uns der gesundheitliche Verbraucherschutz. Er liegt in der
663 Verantwortung der bayerischen Behörden. Wir GRÜNE fordern eine klare, sinnvolle
664 und verständliche Kennzeichnung von Produkten. Die Verbraucher*innen haben ein
665 Recht darauf, zu erfahren, was sie kaufen und essen. Für eine wirksame
666 Lebensmittelkontrolle stellen wir den Überwachungsbehörden mehr Personal und
667 moderne Ausrüstung zur Verfügung, damit sie in Zukunft wirksam
668 Lebensmittelskandale verhindern können. Was „sauber“ und „unbedenklich“ ist,
669 muss überall in Bayern gleich sein. Mit uns gibt es einheitliche Leitlinien für
670 die Lebensmittel- und Hygienekontrolle in Bayern und eine Stärkung der
671 überregionalen Kontrollbehörde für Lebensmittel und Veterinärwesen (KBLV).

672 Wir monitoren Böden und Gewässer auf die hochgefährlichen „Ewigkeitschemikalien“
673 PFOA und PFOS, um die Bevölkerung effektiv und vorausschauend zu schützen. Den
674 Eintrag von Mikroplastik in Umwelt und Gewässer wollen wir zügig reduzieren.

675 **Konsequente Kreislaufwirtschaft**

676 Wir setzen uns für geschlossene Stoffkreisläufe ein. Dies beginnt bei der
677 öffentlichen Beschaffung innerhalb der staatlichen Institutionen und Behörden –
678 hier wollen wir umweltschonende Maßstäbe setzen. Für Bürger*innen führen wir
679 einen Reparaturbonus von 50 Prozent der Kosten für Elektrogeräte ein, um
680 Elektroschrott zu vermeiden. Zusätzlich fördern wir Reparaturcafés und Second-
681 Life-Start-ups.

682 Verbraucherberatungen wollen wir finanziell stärker unterstützen, damit noch
683 mehr digitale Beratungsangebote oder lokale Beratungsstellen entstehen. Wir
684 wollen die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Landesamtes für
685 Datenschutzaufsicht und des*der Landesbeauftragten für den Datenschutz bündeln
686 und **zu einem unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz und**
687 **Informationssicherheit mit besserer Personalausstattung weiterentwickeln.** Damit
688 schützen wir die Bürger*innen vor Datenklau und stärken digitale
689 Verbraucherrechte.

690 **Ein gutes Leben für Bayerns Tiere**

691 Verantwortungs- und respektvoll: So stellen wir uns den Umgang mit unseren
692 Tieren vor. Das Staatsziel Tierschutz, das auf Druck der GRÜNEN endlich im
693 Grundgesetz verankert ist, füllen wir mit Leben.

694 Wir richten die Tierhaltung an den Bedürfnissen der Tiere aus. Bayern ist eines
695 der Bundesländer mit den größten Viehbeständen, und wie ein großer Teil der
696 Gesellschaft fordern wir mehr Tierwohl und Tiergesundheit. Wir erarbeiten eine
697 langfristige Strategie für die Weiterentwicklung der Tierhaltung in Bayern, um
698 Tierhalter*innen Planungssicherheit zu geben. Förderprogramme für den Stallumbau
699 auf tiergerechte Haltungssysteme mit mehr Platz und Außenklima wollen wir
700 ausbauen. Darüber hinaus wollen wir die staatliche Förderung der laufenden
701 Mehrkosten für tiergerechte Haltungssysteme erweitern, damit mehr Landwirtinnen
702 und Landwirte in solche Systeme investieren. In der Weidehaltung sehen wir den
703 richtigen Weg zu einer gesellschaftlich anerkannten und ressourcenschonenden
704 Nutztierhaltung, die wir konsequent ausbauen wollen.

705 Wir fördern die Vermarktung von tierischen Produkten mit hohem Tierwohlstandard.
706 Hierfür bringen wir Produzent*innen und Großverbraucher*innen wie Kantinen,
707 Mensen oder Gastronomie zusammen. **Das Siegel „Geprüfte Qualität Bayern“ wollen**
708 **wir weiterentwickeln und Tierwohlkriterien als Anforderungen für das Siegel**
709 **integrieren.**

710 Bei der Tierzucht ist eine Kehrtwende überfällig, deshalb wollen wir die
711 züchterische Weiterentwicklung der Zweinutzungsrasen fördern. Tiertransporte,
712 bei denen die Einhaltung der Tierschutzgesetze nicht gewährleistet ist, wollen
713 wir unterbinden. Tierhaltende Betriebe sollen besser beraten werden, deshalb
714 wollen wir Beratungsangebote ausbauen. Antibiotika in der Tierhaltung müssen
715 stark minimiert und schärfer kontrolliert werden. Sogenannte Reserveantibiotika
716 sind zu wichtig für uns Menschen, sie dürfen nicht mehr in der Tierhaltung
717 eingesetzt werden. Nur so können wir die Ausbreitung resistenter Keime endlich
718 einbremsen.

719 Für eine bessere Kontrolle tierhaltender Betriebe muss das Personal an den
720 Veterinärämtern aufgestockt werden. Wir wollen Kontrollen der staatlichen
721 Behörden an Tierkörperbeseitigungsanlagen erweitern und verstetigen, denn diese
722 Daten sind für den wirksamen Tierschutz unverzichtbar. Um Tierskandale zu
723 vermeiden und Betriebe, an denen Tierschutzprobleme auftreten, schnell zu
724 erkennen, führen wir eine Tiergesundheitsdatenbank ein, auf die Behörden Zugriff
725 haben.

726 Um den Tierschutz konsequent umsetzen zu können, schaffen wir die **Stelle für**
727 **eine*n unabhängige*n Tierschutzbeauftragte*n als zentrale und kompetente**
728 **Anlaufstelle für alle Tierschutzbelange in Bayern** und sichern regelmäßige und
729 häufige, unabhängige und unangekündigte Kontrollen tierhaltender Betriebe und
730 Schlachthöfe.

731 Wir wollen Tierversuche konsequent reduzieren und sie langfristig durch
732 alternative Methoden ersetzen. Um dies zu erreichen, legen wir einen Plan zum
733 Ausstieg aus Tierversuchen vor, fördern die tierversuchsfreie Forschung an den
734 Universitäten und verleihen jährlich einen Forschungspreis für
735 Alternativmethoden. Die Tierversuchskommission besetzen wir paritätisch mit
736 Mitgliedern aus Tierschutz und Wissenschaft. Wir wollen Qualzucht verbieten.

737 Bayerns Tierheime werden von uns für ihre wichtige Arbeit mehr finanzielle
738 Unterstützung erhalten. Wir wollen, dass Tierheime für ihre Bau- und
739 Sanierungsmaßnahmen unkompliziert staatliche Förderung erhalten können, denn in
740 Bayerns Tierheimen herrscht ein erheblicher Sanierungsstau. Viele Tierheime
741 kümmern sich auf eigene Kosten um verletzte Wildtiere. Das wollen wir ändern,
742 denn wir finden, alle Tiere verdienen staatlichen Schutz.

743 **Projekte**

744 **Transformationsförderung zur Landerneuerung:** Mit einer Transformationsförderung
745 zur Landerneuerung unterstützen wir Landwirt*innen und Gärtner*innen, die
746 klimaangepasste Landwirtschaft, solidarische Landwirtschaft, Agroforstsysteme
747 usw. ausprobieren wollen. Starre Förderregeln verhindern oft innovative und
748 kreative Ansätze für eine nachhaltige und gesellschaftlich getragene
749 Lebensmittelerzeugung. Die Transformationsförderung gleicht die Verluste von
750 Fördergeldern aus und fördert, ähnlich wie bei der Dorferneuerung, Beratungs-
751 und Planungsleistungen. So unterstützen wir unternehmerische Landwirtinnen und
752 Landwirte bei ihrer Entwicklung und profitieren von ihren Erkenntnissen.

753 **Kommunales Gärten- und Küchenprogramm:** Mit der Pandemie und dem russischen
754 Angriffskrieg auf die Ukraine treten gärtnerische Selbstversorgung, Selberkochen
755 und regionale Lebensmittel ins Rampenlicht. Gleichzeitig wird auch überdeutlich,
756 wie mangelhaft das Wissen in diesen Bereichen ist und wie sehr der Praxisbezug
757 fehlt. Diese Erfahrungen bestätigen, womit wir in Kindergärten, Kitas und
758 Schulen sofort anfangen müssen: Lebensmittel anbauen und ernten, gemeinsam
759 kochen und essen. In den Gärten und Küchen der Kitas und Schulen können Kinder
760 und Jugendliche experimentieren und Lebensmittel entdecken. Wir unterstützen
761 diese Küchen und Gärten aktiv mit einem kommunalen Gärten- und Küchenprogramm
762 und fördern so die Wertschätzung von Lebensmitteln und Esskultur.

763 **Ausbildungsoffensive für die Berufe des Lebensmittelhandwerks:** Wir starten eine
764 Ausbildungsoffensive für die Berufe des Lebensmittelhandwerks und den Beruf
765 Koch/Köchin. Bessere Arbeitsbedingungen und eine moderne Ausbildung machen die
766 Ausbildung wieder attraktiv. Der Blick auf die Ernährung hat sich aus
767 wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht grundlegend geändert, deshalb
768 brauchen Gesundheit, nachhaltiger Einkauf und Konsum von Lebensmitteln unbedingt
769 einen Platz in der Ausbildung.

Unterstützer*innen

Karl Bärnklaus (KV Weiden), Julia Probst (KV Neu-Ulm)